Alte Grabsteinplatten aus dem 17./18. Jahrhundert, früher an der Außenwand, heute auf dem Rasen der Stadtkirche in Horn

Diese Aufstellung ist keine rein wissenschaftliche Arbeit. Sie soll Ihnen vielmehr einen Einblick in die Grabgestaltung historischer Persönlichkeiten geben. Die Übersetzungen der ersten beiden Grabplatten sind der Internetseite: http://www.nhv-ahnenforschung.de/grabsteine/horn-kirche.htm entnommen. Die Inschriften der anderen Grabplatten sind, soweit lesbar, mit Hilfe von KI unterstützten Computerprogrammen übersetzt worden.

1. Platte von links

Grabplatte von Friedrich Otto Barckhausen und seiner Ehefrau Sophia Christina, geb. Plagen



Linke Schrifthälfte

BEATÆ RESURRE CTIONIS SPEHIC RE QUIE-
S[C]UNT OSSA FRI DERICI OTTONIS BARCK-
HAUSEN NATI 1660 NOV:9. DENATI 1738
APRL:16. HUMATI EIUSDEM MENSIS DIE 23.
ÆTAT:LXXVII AN:ET VII: MENS:

HOFFNUNG AUF DIE SELIGE AUFERSTE-
HUNG
HIER RUHT
DER LEICHNAM VON FRIEDRICH OTTO
BARCKHAUSEN
GEBOREN AM 9. NOVEMBER 1660
GESTORBEN AM 16. APRIL 1738
BEISETZUNG AM 23. DESSELBEN MONATS
ALTER: 77 JAHRE, 7 MONATE

Rechte Schrifthälfte

IN SPEM RESURRECTIONIS GLORIOSÆ HIC
REQUIE SCIT VIRTUTE AC NO BILITATE CLA-
RA
SOPHIA CHRISTINA PLAGEN VIRI PRAE NO
BILIS FRIDERICI OT TONIS BARCKHAU
SEN UXOR QUON
DAM C[H]ARISSIMA
NATA ANNO 1666
11 NOV: NUPTA 1691
22 OCT: DENATA
1721: 30: NOV
TEXT. IESAU LVII
IN FIN V I ET V 2

IN DER HOFFNUNG AUF EINE GLORREICHE
AUFERSTEHUNG RUHT HIER DIE FÜR IHRE
TUGEND UND IHREN ADEL BEKANNTE
SOPHIA CHRISTINA PLAGEN, EHEFRAU DES
HOCHEDLEN MANNES FRIDERICH OTTO
BARCKHAUSEN
EINST LIEBSTE EHEFRAU
GEBOREN IM JAHR 1666 11. NOV:
VERHEIRATET 1691 22. OKT:
VERSTORBEN 30. NOV 1721
TEXT JESAJA, KAPITEL 57, VERS 1 UND 2

2. Platte von links

Grabplatte von Wilhelmus Fabricius, 2. Prediger zu Horn (1657-1674) und seiner Ehefrau Magdalena Pezelia



HIC IACET ELOOVIO PRÆCLAR⁹ ETARTE WILHELM⁹
FABRICIVS, CVIVS PATRIA RHEDA FVIT
PAVERAT IPSE GREGEM DIVINI NECTARE VERBI
ANNOS TEROVINOS CIRCITER ATQUE DVOS
ATQVATER VNDENVM VITÆ CVM DVCERET ANVM
PERFECTVSQUE VIGOR CORPORIS ESSET ADHVC
HEV SEXCENTENVS TVNC SEPTVAGESIMVS ANNVS
SVPRA MILLENVM QUARTVS ADEMIT EVM:
DAN . XII V. 3.
SEPLENDEBVNTILLI, SACRA QVIPRÆCEPTAIEHOVÆ
RITEDOCENT, INSTAR SOLIS IN AECE POLI.
[Chronogramm/ Doppelwappen für 1674 enthalten]
ANNO 1698 • DEN • Z • MAY IST DIE VIELEHR VND TV,,
GENDREICHE FRAW • MAGDALENA PEZELIA BVRTIG
AVS BREMEN • H • WiLHELMI FABRICY WITWE SELIG
GESTORBE • IHRES ALTERS LXVII IAHR •
ROM • VIII V • 18
ICH HALTE ES DAFVR DAS DIESER WELT LEIDEN
DER HERLIGKEIT NICHT WERTH SEY
[die an uns soll] OFFENBARET WERDEN.

Hier liegt Wilhelmus Fabricius, der sich durch seine Beredsamkeit und sein Können auszeichnete; Rheda war sein Heimatland. Etwa zweiunddreißig Jahre lang hatte er seine Herde mit dem Nektar des göttlichen Wortes genährt. Doch als er in seinem vierundvierzigsten Lebensjahr war – und seine körperliche Kraft noch nicht beeinträchtigt war –, nahm ihn leider das Jahr 1674 mit.
Daniel 12:3: Sie werden leuchten wie die Sonne am Himmelsgewölbe, die die heiligen Gebote des HERRN ordnungsgemäß lehren.
[Chronogramm]
Im Jahr 1698 • Den Z (2.?) • Mai. Hier ruht die hochgeschätzte und tugendhafte Frau Magdalena Pezelia, gebürtig aus Bremen, Ehefrau des verstorbenen Wilhelm Fabricius, die im Alter von 67 Jahren verstorben ist.
ROM • VIII V • 18
Ich halte es dafür das dieser Welt Leiden der Herrlichkeit nicht Wert sei die an uns soll offenbaret werden

3. Platte von links

Grabplatte von Justus Jacob Schröder. Pastor in Horn (1672-1685). Die Inschrift in der Mitte der Platte ist nicht mehr rekonstruierbar



PLURIMUM REVERENDO
RAARA ERUDITIONE PRAECLARO
VIRO DN JJUSTO JAC SCRODERO
UFFLENSI FIDELI CHRISTI SERVO EC
CLESIAE HORNENSIS VIGILI UT PPRIMA-
RIO SIC AD ANNUM XIV VITAE ET MORUM
SAN AC DOCTRINAE
ECCLESIAE PIACARUM PRUDENTI SOLER-
TIA
CONSPICUO NATO DIENSTLEISTUNGEN
XIIX JAN MDCXXXIX DENATO IN PRINCI-
PIO AETATIS XLVII ACN M DC LXXXV XXIX
Apr INTRA XV ANNOS VII LIBERORUM AST
UNIUSTANTUM
SUPERSTITIS BARIS IN ?MATRI ONIO CUM
LECTISSIMA COSTA ElISABETA BARCK-
HAUSTA PARENTI HOC PIETATIS ET TENE-
RI AMORIS
MONUMENTUM POSUIT IN LUCTUET MOE
ROPE RELICTA VIDUA
TEXT FUNEBRIS
HEBR XIII VER VII

„Dem hochehrwürdigen, durch seltene Gelehrsamkeit berühmten Mann, Herrn Justus Jacob Schröder aus Uffeln, dem treuen Diener Christi und ersten Wächter (Hauptpastor) der Kirche von Horn, welcher daselbst bis in sein 14. Jahr in Heiligkeit des Lebens, der Sitten und der Lehre [gewirkt hat]…“
Dem Vater, der sich durch die fromme Klugheit und den unermüdlichen Eifer der Kirche auszeichnete, geboren am 18. Januar 1639, gestorben am Anfang seines Lebensalters (im Alter von) 47 Jahren im Jahr 1685 am 29. April, innerhalb von 15 Jahren (Ehe) Vater von 7 Kindern, von denen aber nur eines überlebte, in der Ehe mit seiner erlesenen Gattin Elisabeth Barckhausen – diesem hat die in Trauer und Schmerz zurückgelassene Witwe dieses Denkmal der Frömmigkeit und der zarten Liebe gesetzt.
Leichentext (Predigttext): Hebräer 13, Vers 7
„Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach.“

4. Platte von links

Bei dieser Grabplatte handelt es sich wahrscheinlich, (aufgrund von Verwitterung oder Beschädigung stellenweise fehlerhafter, lückenhafter, schwer lesbarer Text) um eine lateinische Grabinschrift für einen jung verstorbenen Mann namens Georg Wilhelm von Kotzenberg (1657-1676).
Er war der erstgeborene Sohn (primogenitus) von Adam Heinrich von Kotzenberg, einer bedeutenden historischen Persönlichkeit aus der Grafschaft Lippe und seiner Ehefrau Margarete Gertraut v. Kotzenberg, geb. v. Rübel-Biberach. Adam Heinrich war gräflich-lippischer Hofmeister, Hofrat und Amtmann bzw. Präfekt von Horn. Die Familie bewohnte dort den bis heute bekannten, geschichtsträchtigen Kotzenbergschen Hof.



GEORG WILHELM ??
GENERE ??
NOBILIOR ??
LITERARUM AGSC ??
ET PER EGBINATIONE M??
DUCE PARENTE OM??
BONO GENIO COMIGITE
SUPRA AETATE MEACQUISIITIS
PER ANGUSTA LETHALIS VIAE
AD AUGUSTA BEATAE VITAE
LABENTE ANNO AETAT UNDE VICESIMO
LIPSIAE CORDATE TRANSIIT
VIII ID NOV ???
INCENTI SUI RELICTO DE SIDERIO

Dazwischen 2 Wappen
links von Kotzenberg, rechts Rübel-Biberach

EXUI HS IN URNAM PATR DEPORTATIS
XIX CAL FEBR ANNI SUBSEQ
MEMORIAEN ILH PRIMOGEN
SAX UXI HOC SAGRUM
? MOESTISS PARENS
ADAMUS HENRICO KOTSENBERG
ILLUS TRISS COM ET DOM IN LIPP
SECPE HOP CONSILIAR AULAE MAGISTER
?EIUSD AERAII & DIOEG HORN PRAEF
PHILIP.III XX ??
NOS HEIC VERSAMUR COEDESTES ???
SICUTI CIUES
CHRISTUS PAX VITA
SALUSOUE UENIT

Strukturierte Übersetzung & Rekonstruktion der Inschrift

Hier ist die sinngemäße Übersetzung des Textes, aufgeteilt nach den inhaltlichen Abschnitten:

1. Über den Verstorbenen (Georg Wilhelm):

- Latein: GEORG WILHELM [...] GENERE [...] NOBILIOR [...] LITERARUM [AGSC...] ET PER [EGBINATIONE M...] DUCE PARENTE [...] BONO GENIO COMIGITE SUPRA AETATE MEACQUISIITIS
- Bedeutung: Hier wird Georg Wilhelm genannt. Es wird auf seine edle Herkunft hingewiesen (genere nobilior – von edlerem/adligem Geschlecht, da die Familie 1674 nobilitiert, also in den Adelsstand erhoben wurde). Er widmete sich den Wissenschaften und schönen Künsten (literarum) und erwarb unter der Führung und Erziehung seines Vaters (duce parente) sowie seines guten Talents/Schutzgeistes (bono genio) Kenntnisse und Fähigkeiten, die weit über sein junges Alter hinausgingen (supra aetatem).

2. Krankheit, Tod und Bestattung:

- Latein: PER ANGUSTA LETHALIS VIAE / AD AUGUSTA BEATAE VITAE / LABENTE ANNO AETAT UNDE VICESIMO / LIPSIAE CORDATE TRANSIIT / VIII ID NOV [...] INCENTI SUI RELICTO DE SIDERIO
- Bedeutung: „Durch die Engpässe des tödlichen Weges hin zur Herrlichkeit des seligen Lebens." Er verstarb im schwindenden 19. Lebensjahr (anno aetatis undevicesimo) in Leipzig (Lipsiae), wo er vermutlich studierte. Er ging dort mutig bzw. gläubigen Herzens (cordate) an den Iden des November (8. November, VIII Id. Nov.) aus dem Leben und hinterließ bei den Seinen unermesslichen Schmerz und Sehnsucht (incenti sui relicto desiderio).

3. Überführung der Asche/Gebeine:

- Latein: EXUI HS IN URNAM PATR DEPORTATIS / XIX CAL FEBR ANNI SUBSEQ
- Bedeutung: Seine sterblichen Überreste wurden in einer Urne in die väterliche Heimat zurückgebracht (in urnam patriae deportatis) und am 19. Tag vor den Kalenden des Februars des folgenden Jahres (XIX Cal. Febr. anni subsequentis – umgerechnet der 14. Januar des Folgejahres) beigesetzt.

4. Der trauernde Vater (Stifter des Denkmals):

- Latein: MEMORIAEN ILH PRIMOGEN / [?] MOESTISS PARENS / ADAMUS HENRICO KOTSENBERG / ILLUS TRISS COM ET DOM IN LIPP / SECPE HOP CONSILIAR AULAE MAGISTER / [?] EIUSD AERAII & DIOEG HORN PRAEF
- Bedeutung: Zum Andenken an seinen erstgeborenen Sohn (memoriae primogeniti) setzte der tiefbetrübte Vater (moestissimus parens) Adam Heinrich von Kotzenberg dieses Denkmal. Er wird mit seinen offiziellen historischen Titeln der Grafschaft Lippe genannt: Hofrat des hocherlauchten Grafen und Herrn zu Lippe (Illustrissimi Comitis et Domini in Lippa Consiliarius), Hofmeister (Aulae Magister) sowie Präfekt der dortigen Rentkammer/Finanzen und der Diözese/Amt Horn (eiusdem aerarii & dioecesis Horn praefectus).

5. Christlicher Trost und Abschluss:

- Latein: NOS HEIC VERSAMUR COEDESTES [COELESTES] / SICUTI CIUES / CHRISTUS PAX VITA / SALUSOUE UENIT
- Bedeutung: Ein abschließendes christliches Bekenntnis, das darauf hinweist, dass wir hier auf Erden nur Fremde sind, aber im Himmel Mitbürger (coelestes sicuti cives). „Christus kam als der Frieden, das Leben und das Heil (Christus pax vita salusque venit)."

Historischer Kontext

- Ort des Denkmals: Adam Heinrich von Kotzenberg war Amtmann in Horn und baute dort 1679–1681 den prächtigen Kotzenbergschen Hof um, befand sich dieses Epitaph oder Grabdenkmal mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit in der Kirche und heute auf dem Rasen vor der Kirche.
- Zeitliche Einordnung: Da die Familie im Text als nobilior (adlig) bezeichnet wird, muss die Inschrift nach 1674 (dem Jahr der Standeserhebung) und vermutlich im späten 17. Jahrhundert (um 1680–1700) entstanden sein, als Adam Heinrich im Amt war.

Die 5. Platte befindet sich aktuell noch auf dem Bauhof der Stadt und soll nach erfolgter Renovierung im Kotzenbergschen Hof aufgestellt werden.

Grabplatte von Margarete Gertraut v. Kotzenberg, geb. v. Rübel-Biberach



NOBILISSIMA MATRONA
MARGARETA GERDRAUT
RÜBEL A BIBRACH EX
NOBILISS ET ANTIQUA HAC
RUBELIOR PROSAPIA ORIUNDA
NOBILISS ET AMPLISS VIRI DOM
ADAMI HENR KOTZENBERGII
PRAEFECTI HORN LIPPIACT DE
SIDERATISSIMA CONIUX QUAE
ILIBATAM SALVATORI PIETATEM IN
CULPATAM ROXIMO PROBITATEM
ET OMNIB HONESTATEM PROBANT

VIXIT ANNOS XXXIV
OBIIT 25 NOV SEPULTA 7 DEC
SECVLO NEMO GAVDET VTROQVE
BEATAM SUB HOC TEGUMENTO
IN CHRISTO JESU RESURREXIONEM
EXSPECTANS
TEXT ROM 8 V 18
ICH HALTE ES DAFUR DAS DIESER
ZEIDT LEIDEN NICHT WEHRT
SEY DER HERLICHKEIT DIE
AN UNS SOLL GEOFFENBAHRET WERDEN

„Die edelste Matrone Margareta Gerdraut
Rübel aus Biberach,
entsprossen aus diesem edlen und alten Geschlecht der Rübel, die tief vermisste Gattin des edelsten und hochangesehenen Mannes, des Herrn Adam Heinrich Kotzenberg, Amtmann von Horn in Lippe, welche ihre unversehrte Frömmigkeit gegenüber dem Erlöser, ihre tadellose Rechtschaffenheit gegenüber dem Nächsten und ihre Ehrbarkeit gegenüber allen bewies.“

„Sie lebte 34 Jahre.
Sie starb am 25. November 1670 wurde bestattet am 7. Dezember.
Niemand genießt beide Welten (das Diesseits und das Jenseits).
Unter dieser Hülle die selige Auferstehung in Christus Jesus erwartend.“
TEXT ROM 8 V 18
Ich halte es dafür das dieser Zeidt Leiden nicht wehrt sey der Herlichkeit die an uns soll geoffenbahret werden

Horn, 17.10.2026 Georg-F. Bartol; Fotos: Herbert Penke 2010